

Schüler machen Zeitung!
nw.de/klasse

Mit Unterstützung von
Deutsche Post, BKK SILBERWEITER SEIGENSTONER Einfach, Gut, Für Alle, ADAC, PSD Bank Westfalen-Lippe eG

Klasse
für junge Leser

Schüler lernen jetzt zuhause mit der NW

Seit die Schulen vor sieben Wochen geschlossen worden sind, nutzen auch schon Grundschulklassen im Schulprojekt das ePaper der *Neuen Westfälischen*. Sie berichten, wie's läuft mit der digitalen Alternative.

Ivonne Michel

■ **Bielefeld.** „Aktuell wissen wir die Zeitung besonders zu schätzen“, sagt Daniel Pöch, Lehrer an der Stapenhorstschule. Er macht mit seiner vierten Klasse mit beim *NW*-Zeitungsjahr „Klasse!“. Das ist bereits seit Jahren digital aufgestellt, bietet im gewählten Projektzeitraum parallel zur Lieferung der gedruckten Zeitung kostenlos für die Lehrer, Schüler und damit auch die Familien die Nutzung des *NW*-ePapers und der *NW*+-Inhalte an. Bisher nutze das nur ein Teil der Projektklassen – und fast ausschließlich an weiterführenden Schulen. Eine Begründung: Im Unterricht sei die Technik dafür noch nicht vorhanden.

Corona hat das geändert: Als am 13. März die Schulen geschlossen wurden, ging's auch für Pöchs Viertklässler zuhause mit der *NW* weiter. „Wir sind sehr froh, dass wir so unkompliziert sofort den ePaper-Zugang nutzen konnten und es das Unterrichtsmaterial digital gibt“, sagt Pöch. Er verfolgt von zuhause aus mit seinen Schülern, was in Bielefeld und auf der Welt eigentlich wirklich los ist.

Auch sein Schüler Henner weiß schon, dass man nicht allen Nachrichten vertrauen kann (siehe auch Thema links). Die Beiträge auf der Kinderseite sollen die Viertklässler täglich verfolgen, so ein Arbeitsauftrag im Fach Deutsch. Und schauen, was für sie sonst noch die interessantesten Berichte des Tages sind. Der „Waldbrand im Teuto“, war das kürzlich für Henner. „Wir haben hier zuhause die Rauchwolke gesehen und gerochen“, berichtet der Zehnjährige. Den Sportteil lese er sonst gern. Aber auch den Lokalteil. Wenn er ehrlich sein solle, aber am liebsten in der gedruckten Ausgabe.

Wissen, was jetzt in der Stadt und an den Schulen los ist

Längst nicht alle haben da zuhause die Wahl. Das ist auch ein Grund, warum Pöch es so wichtig findet, im Unterricht mit den Kindern die *NW* zu lesen. „Ich finde Zeitunglesen superwichtig, deshalb haben wir die *NW* schon lange“, sagt Henners Mutter Kerstin Klemm. Mit ihren drei Kindern lese sie morgens zusammen am Frühstückstisch. Man müsse wissen, was in der Stadt los ist, was die Politik jetzt in Sachen Schulstart und Corona-



Henner Klemm (10), Viertklässler an der Stapenhorstschule, arbeitet weiter zuhause mit der *NW* am Unterrichtsthema „Zeitung“. Alle Projektklassen können jetzt dank Unterstützung der Klasse!-Sponsoren die digitale Ausgabe, das ePaper, und *NW*+-Inhalte lesen. FOTO: RUDOLF

Auflagen weiter entscheidet.

Auch die Klasse 8a des Ratsgymnasiums hat zuhause mit dem ePaper gearbeitet. „Als die Schule geschlossen wurde und das Lernen auf Distanz begann, steckten wir gerade mitten in der Auseinandersetzung mit unserem Zeitungsthema“, berichtet Lehrerin Maren Chaoui. Zuvor habe die Druckausgabe vielfältig genutzt werden können: zum Kennenlernen der Zeitungssprache, Untersuchen des Titelblatts und Aufbaus der Zeitung, für ein Zeitungsquiz und zum Aufzeigen und Untersuchung der journalistischen Darstellungsformen.

Das *NW*-ePaper jetzt für das Lernen zu Hause zu nutzen, erleichtere die weitere Arbeit

sehr. „Die Schüler hatten einerseits weiterhin die Möglichkeit, mit der Zeitung und aktuellen Zeitungstexten zu arbeiten, andererseits konnten sie nach eigenem Interesse die Nachrichten verfolgen“, sagt Chaoui. Zum Abschluss des Projekts setzte die Klasse sich jetzt mit dem Thema „Fake News“ auseinander.

„Ich habe jeden Tag die Schlagzeilen in den Rubriken 'Nachrichten' und 'Wirtschaft' gelesen“, berichtet Tara. Schülerin der 8a. „Wenn mich ein Artikel, zum Beispiel über Wirtschaft, interessiert hat, dann habe ich ihn ganz gelesen.“ Sie lese täglich auch die Meldungen unter 'Lokales Bielefeld'. Im Moment gehe es ja fast immer um Covid 19. „Da

finde ich den Live Blog und das Corona-Tagebuch spannend“, sagt Tara. Für sie sei das ePaper eine schnelle Art, sich mehrmals am Tag auf dem Handy Nachrichten durchzulesen und informiert zu bleiben, ohne Papier zu verschwenden.

„Wir haben im Projekt auch gelernt, wie eine Zeitung aufgebaut ist, wie man einen Kommentar, eine Nachricht, eine Reportage oder einen Bericht schreibt und auch Begriffe aus der Zeitungssprache wie 'Aufmacher', 'Glosse', oder 'Zeitungsentwurf' kennengelernt“, berichten Tara und Klassenkameradin Stella. „Ich habe das ePaper am meisten dafür genutzt um zu erfahren, was in Bielefeld passiert, aber auch

für den Bereich Sport“, ergänzt Maximilian.

„Wenn ich weiter interessante Dinge gesehen habe, habe ich mir diese auch angeschaut.“ Zeitungslesen am Handy, Tablet oder Computer sei eine gute Alternative zur Papierzeitung, es gehe schnell und einfach von überall. „Insgesamt hat mir das Zeitungsprojekt sehr gut gefallen und ich habe gute Einblicke in die *NW* bekommen“, sagt Maximilian. Mitschüler Steven ergänzt: „Besonders gefällt mir Übersichtlichkeit der digitalen Zeitung, weil bei der normalen Zeitung schnell alles durcheinander war.“ Klassenkameradin Stella hat noch einen Verbesserungsvorschlag für die *NW*: trotz – oder vielleicht gerade wegen Corona – mehr Beiträge über positive Geschichten berichten.

Auch die Klasse 8f der Sekundarschule Bethel hat das Zeitungsprojekt nach der Schulschließung mittels Wochenplan und ePaper weitergeführt. Als Arbeitsergebnisse sollen unsere Schüler einen Infokasten zum Thema „Fake News und wie man sie erkennt“ erstellen und eine Reportage „Meine Coronaferien“ schreiben, berichtet Lehrerin Jennifer Refardt. Zwei Beiträge sind unten zu lesen.

Redaktion und Klassen entlarven Fake News

Corona hat Falschmeldungen noch mal befeuert. *NW* und Unterricht steuern dagegen an.



Achtung, Fake News: Levi aus der 8f der Sekundarschule Bethel hat mit ein paar Klicks falsche Meldungen auf die *NW*-Titelseite gesetzt.

Ivonne Michel

■ **Bielefeld.** Trump spritzt sich selbst Desinfektionsmittel, ein maskierter Kopf hinter der *NW*, Arminia ist jetzt Bundesligist: mit wenigen Klicks hat Levi (14) aus der 8f der Sekundarschule Bethel sein Foto mit der *NW* bearbeitet und drei Überschriften auf der Titelseite verändert. Sein Beitrag zum Thema „Fake News“, mit dem er und seine Klassenkameraden der 8f der Sekundarschule Bethel sich unter Anleitung von Lehrerin Jennifer Refardt jetzt beim Zeitungsprojekt beschäftigen. Corona hat die unzähligen Falschmeldungen im Netz noch mal befeuert.

„Unsere Redaktionen erreichen täglich zig, wenn nicht hunderte von Meldungen und Nachrichten“, berichtet der

stellvertretende *NW*-Chefredakteur Carsten Heil. „Viele kommen aus verlässlichen Quellen wie Nachrichtenagenturen oder unseren Korrespondentenbüros.“ Da seien die Informationen von den Kollegen bereits auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft worden. Alle anderen Infos, vor allem aus dem Internet, aber auch von Lesern, checkt die Redaktion der *NW* gegen – und entlarvt dabei auch Fake News.

„Oft ist an den Hinweisen etwas dran, dann berichten wir“, sagt Heil. Manchmal seien die Hinweise falsch. Dann berichten wir nicht oder stellen richtig. Ein Beispiel seien die angeblichen Zustände bei Ikea (siehe Bild unten). „Als Journalisten sind wir bemüht, wahrheitsgemäß zu veröffentlichen, nicht das Hörensagen“, ergänzt Carsten Heil.

„Schüler sind digital viel unterwegs. Deshalb ist es wichtig, sie für Falschmeldungen, die ihnen vielerorts begegnen, zu sensibilisieren und ihnen Tipps und Techniken zu vermitteln, wie sie Fakt und Fake unterscheiden können“, sagt Maren Chaoui, Lehrerin am Ratsgymnasium. Diese Kompetenz sei gerade in der aktuellen Situation sehr wichtig. Sie und ihre Schüler der 8a machen aktuell von zuhause aus beim *NW*-Klasse!-Projekt mit.



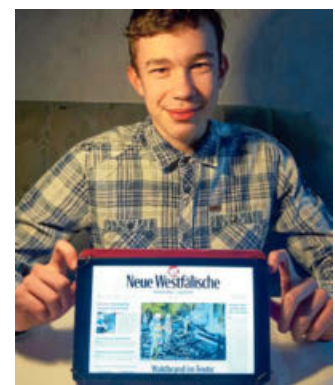
Maren Chaoui, Lehrerin am Ratsgymnasium, unterrichtet aus dem Homeoffice.

Ikea wird Opfer von falschem Foto im Intern

Nur wenige Stunden nach der Wiederöffnung des Möbelhauses wurde am Mittwoch im Internet ein Bild verbreitet. Es zeigt wie Menschen trotz Abstandshohld durch den Eingang warten. Doch das Bild hat mit der aktuellen Situation nichts zu tun. Es stammt aus dem Jahr 2017 und wurde am Tag der Wiedereröffnung des Restaurants aufgenommen, fand *NW*-Redakteur Sebastian Kaiser schnell heraus.



Er habe insgesamt einen guten Einblick in die *NW* bekommen, berichtet Maximilian.



„Schön übersichtlich“, findet Steven das *NW*-ePaper, mit Thema wie „Waldbrand im Teuto“.



Tara liest nicht nur auf dem Tablet *NW*, „auch immer mal zwischendurch auf dem Handy“.

Vieles hat man gerade nicht

„Coronaferien“: Ganz plötzlich war Schluss mit Schule. Zumindest vor Ort. Wie haben sie die Zeit verbracht und empfunden? Einen Bericht darüber zu schreiben, war jetzt eine Aufgabe für Achtklässler beim Homeschooling zum Thema Zeitung.

■ **Bielefeld** (imi). Viele gute Berichte zum Thema „Coronaferien“ hat Lehrerin Jennifer Refardt von ihren Schülern der 8f der Sekundarschule Bethel erhalten. Leider ist hier nur Platz für zwei. Wir haben gelost.

Eigentlich ist es gerade ganz anders, denn vieles hat man gerade nicht: Ich habe keine Schule, keine Möglichkeit mich mit meinen Freunden und Verwandten zu treffen. Meine Konfirmation fällt aus. Die Coronaferien sind von Tag zu Tag unterschiedlich: mal zieht sich der Tag, mal saust er vorbei.

Ich erledige die Aufgaben für die Schule, wobei es ohne Leh-

rer manchmal schwierig ist. In der Regel frage ich dann meine Eltern oder ich chatte mit einem Klassenkameraden. Darüber hinaus spiele ich natürlich auch manchmal Xbox.

Ich würde mich auch gerne mit meinen Freunden treffen, aber das muss ja leider noch warten. Raus komme ich trotzdem: Ich arbeite bei uns im Garten und verlege Steine oder versetze Pflanzen. Manchmal helfe ich meinen Eltern auch beim Kochen. Das schöne Wetter macht es nicht gerade leicht zuhause zu bleiben und sich nicht zu treffen.

Ich probiere einen Tagesablauf einzuhalten, damit ich nicht nur rumhänge. Zwischendurch mache ich eine

Radtour mit meinem Vater oder begleite meine Mutter auf dem Hundespaziergang. Jetzt habe ich angefangen ein Buch zu lesen: „Erebros“. Ich denke, dass wir alle noch länger zuhause bleiben müssen. Daher werde ich mich weiterhin einer meiner Lieblingsbeschäftigungen widmen: dem Musik hören. Mein favorisierter Song trägt den Titel „Alles was ich hab“ und ist von Fynn Klieemann. Für mich strahlt der Song Fröhlichkeit aus.

Levi Hornschu

Am Freitag, den 13. März wurden die „Coronaferien“ angekündigt, die bis zum 19. April dauern. Am Anfang habe ich mich sehr gefreut, da

ich gedacht habe, dass ich fünf Wochen frei habe. Aber dann stellte es sich heraus, dass wir in den ersten drei Wochen Aufgaben von unseren Lehrern online bekommen. In der ersten Woche waren es noch wenige Aufgaben. Doch im Laufe der nächsten Wochen wurden es immer mehr Aufgaben und ich habe das Gefühl, dass wir mehr machen müssen als in der Schule.

Eigentlich sind die Aufgaben machbar. Wir haben feste Abgabetermine bekommen. Und habe bis zu den Abgabeterminen alles geschafft. Doch beim Arbeiten habe ich ein Problem: In meinem Zimmer steht ein toller PC und ich hatte immer den Drang, hoch zu ge-

hen und an meinem PC Videospiele zu spielen oder im Internet zu surfen.

In der ersten Woche war es irgendwie toll, die Klasse mal nicht zu sehen und mal Pause zu haben von allen aus der Klasse. Natürlich habe mit ein paar Jungs telefoniert. Aber in der zweiten Woche habe ich alle vermisst, auch solche, die ich nicht so mag. Und ich hoffe, dass ich alle wiedersehe.

Fazit: So was hatte ich noch nie erlebt und will es nicht noch mal erleben müssen. Ich vermisse meine Freunde, das Zusammensein und den Schultag. Hoffentlich sehen wir uns nach den Coronaferien wieder.

Anton Schmidt